

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Der König und der Bauer

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## Jänner hat 31 Tage.

Der Jänner nimmt  
einen frostigen Anfang.

Neumond den 5.  
setzt die kalte Witterung  
fort.

Erst Viertel den 12.  
führt Wolken herbei.



Vollmond den 20.  
stellt sich mit trüber  
Luft ein.

Letzt Viertel den 28.  
läßt Schnee erwarten.

### Der Kalender an seine Leser zum Neujahr 1829.

Was Euch ich wünsche zum neuen Jahr,  
Soll Allen lebendig werden und klar.

Wie im hellen Bach der Fisch,  
Pleib' euer Aug' gesund und frisch,  
Zu lesen all' die schönen Geschichten,  
Die ich, Kalender, werde berichten.

Zum Flammenlicht werd' der Verstand,  
Gedankenreich wie Meeresstrand;  
So werdet Ihr das Wichtige finden,  
Und des Kalenders Feinheit ergründen.

Die Herzen erfülle freudiger Muth,  
In den Adern stieße leichtes Blut;  
So werdet Ihr über die lustigen Sachen,  
Mit mir aus vollen Backen lachen.

Ein Pflänzlein des Himmels sey das Gemüth,  
Das Schönste, was dem Menschen entblüht;  
Dann wird der Kalender Euch innig bewegen,  
Und also zum edlen, verborgenen Segen.

Den Nachbarn mit Nachbarn sey Friede bescheert!  
Und Friede wehe am häuslichen Heerd!  
Dann blüthert in mir bei Frost und bei Eis  
Am warmen Ofen der trauliche Kreis.

Der Traute bleibe der Trauten getreu,  
Und was sich liebte, liebe sich neu;  
Der Bruder soll den Bruder umfassen,  
Der Leser von dem Kalender nicht lassen.

Den zeitlichen Schätzen, dem Silber und Gold,  
Ist keiner der Erdenjöhne abhold;  
Es werd' davon euch so viel gereicht,  
Daß mich zu erwerben dem Kernsten sey leicht.

Wohl glänze die Sonne in lichterer Pracht,  
Doch folge auf Sonne auch Wetter und Nacht.  
Im Wechsel kann der Mensch nur gedeihen,  
Das muß ich als Wetterprophet prophezeien.

Wie Israel einst, so werde verschont  
Die Hütte, wo der Kalender wohnt.  
Mit euch gehn mir unter die eignen Sterne;  
Drum stehe der Engel des Todes ferne!

So ist nun Allen lebendig und klar  
Was ich Euch wünsche zum neuen Jahr.

### Der König und der Bauer.

Ein gewisser König ritt einstmals vor einem Ackerfeld vorbei, worauf eben ein Bauersmann pflügte, und sichs dabei ziemlich sauer werden ließ, weil der Boden hart und seine Pferde schon ziemlich ermüdet waren. Der König redete ihn an und fragte: Ist der Acker, den du pflügst, dein? Nein Herr, ich pflüge ihn nur im Taglohn. — Und wie viel bekommst du des Tags für deine Mühe, da du dir's, wie ich sehe, so sauer werden läßt? Acht Groschen! — Und was machst du mit den acht Groschen? Was ich damit mache? die gehen alle Tage rein auf. — Und wie so? — Mit zweien ernähre ich mein Weib und diese Jungen, mit zweien zahle ich Schulden, zwei lebne ich aus, und zwei verschenke ich. Das ist ein sonderbarer Austheiler, versetzte der König, den der Bauer nicht kannte. Gib mir doch eine deutlichere Erklärung. Hm, da mag der Herr selbst denken, ob er sie erräth. Gut, antwortete der

II. **Katholischer u. Evangelischer Planeten-Lauf und Witterung.**

5. Pr. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11. Cath. B. ungestümen Meer. Matth. 8, 23-27. Röm. 13, 8-10.

<b>Sonnt</b>	1	<b>D.4.</b> Brigitta, Ignatius		Aufg. 7 u. m.
<b>Mont.</b>	2	<b>Mar. Lichtm. B. M. R.</b>		wind
<b>Dienst.</b>	3	Blassus		kalt
<b>Mitw.</b>	4	Eleophea, Andr., Enach		2.58. m. dunkel
<b>Donn.</b>	5	Agatha		Cl. d. Erdn. regen
<b>Freyt.</b>	6	Dorothea		Untg. h. 7 u. m. feucht
<b>Samst</b>	7	Richard, Romuald		Cl. im B. Aufg. 6 u. m.

6. Pr. Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1-11. Cath. Samen u. Unkraut. Matth. 13, 24-30. Col. 3, 12-17.

<b>Sonnt</b>	8	<b>D.5.</b> Salomon, J. v. M.		wind
<b>Mont.</b>	9	Apollonia		in H. 11-33' hell
<b>Dienst.</b>	10	Euphrosina, Desiderius		7.49. ab. Utg. 7.10. u. ab.
<b>Mitw.</b>	11	Scholastica		Cl. merid. 7 u. ab. schön
<b>Donn.</b>	12	Susanna, Judan, Eul.		wind
<b>Freyt.</b>	13	Jonas, Benigna, Agatha		Cl. d. Nähe u. gr.
<b>Samst</b>	14	Valentin		in 23°50' löst. Abw

7. Pr. u. Cath. Arbeit. i. Weinb. Matth. 20, 1-16. 1 Cor. 9, 24-27. (1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)

<b>Sonnt</b>	15	<b>D. Sept.</b> Faustinus		Abw. d. 13° f. trüb
<b>Mont.</b>	16	Fuliana, Onesimus		naß
<b>Dienst.</b>	17	Donatus, Constantin		schnee
<b>Mitw.</b>	18	Gabinius, Simeon		3.24. m. 8.49.
<b>Donn.</b>	19	Gubertus, Mansuetus		7°44' Cl. d. Erdf.
<b>Freyt.</b>	20	Eucharius, Eleutherius		wind
<b>Samst</b>	21	Felix B., Eleonora		Oblic

8. Pr. Jes. Klage über Jerus. Matth. 23, 34-39. Cath. B. Säemann. Luc. 8, 4-15. 2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.

<b>Sonnt</b>	22	<b>D. Sep.</b> Petri Stuhl.		gelind
<b>Mont.</b>	23	Josua, Floridan, Rein.		trüb
<b>Dienst.</b>	24	Matthias, Nizephorus		nebel
<b>Mitw.</b>	25	Victor, Eleonora		Cl. merid. 7.5 u. m.
<b>Donn.</b>	26	Nestor, Alexius		8.43. ab. lieblich
<b>Freyt.</b>	27	Sara, Leander		Abw. d. 8° f.
<b>Samst</b>	28	Leander, Serap. Rom.		lau

**Anmerkungen.**  
Scheint an der Fastnacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erbsen wohl.  
Ist der Hornung warm, so bleib's um Ostern gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine rauhe Kälte. So lange die Lerche vor Lichtmess singt, so lange schweigt sie hernach. Marheis bricht Eis, findt er Feins, so macht er eins. Wenn die Kack im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.  
Wenn im Hornung die Schnaten geigen, müssen sie im März gen schweigen.  
Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.

**Sonnen-Aufgang und Untergang.**  
den 4. Aufg. 7u. 14m. Untg. 4u. 4m.  
- 11. Aufg. 7u. 3m. Untg. 4u. 57m.  
- 18. Aufg. 6u. 53m. Untg. 5u. 7m.  
- 25. Aufg. 6u. 41m. Untg. 5u. 19m.

**Tageslänge.**  
den 7. 9 St. 42m.  
- 14. 10 St. 3m.  
- 21. 10 St. 24m.  
- 28. 10 St. 49m.

**Kinder in geboren:**

Fast du im Fisch das Licht der Welt erblickt,  
So werd' ein Mann, so freundlich, als geschickt,  
Der gern den Armen von dem Seinen giebt,  
Den wahren Freund und die Gesellschaft liebt,  
Und Jedermann gern dient; so wirst du reich  
Und in dem Unternehmen fest zugleich.

## F e b r u a r hat 28 Tage.

Der Anfang des  
Hornungs ist zu  
Schnee geneigt.

Neumond den 4.  
neigt sich zu Regen-  
wolken.

Erst Viertel den 10.



verspricht hellen Son-  
nenschein.

Vollmond den 18.  
dürste Regenerzeugen.

Leht Viertel den 26.  
bringt liebliche Witte-  
rung mit sich.

König, ich will darüber denken, aber das sag ich dir, daß du niemand eine deutlichere Erklärung darüber giebst, es sey denn, daß du mein Angesicht siehst; denn wisse, ich bin dein Landesherr. — Der Bauer erschrock und erbot sich freiwillig, dem König nähere Auskunft in der Sache zu geben; allein der König gebot ihm bei schwerer Strafe es zu verschweigen, bis er sein Angesicht wieder sähe. — Als der König zurück an seinen Hof kam, gab er seiner Gemahlin den Aus- theiler des Verdienstes des Bauern als ein Räthsel auf. — Die Gemahlin dachte lange darüber nach, aber sie konnte es nicht auf- lösen, wünschte aber doch das Vergnügen zu haben, sich als Auslegerin des Räthsels dar- zustellen. Sie sandte daher einen von denen, die den König begleiteten, zu dem Bauer, und ließ ihm Geld anbieten, um das Räth- sel zu entdecken. Der Bauer besah die Tba- ler, die man ihm darbot, und nachdem er sie genau betrachtet hatte, gab er über die Aus- theilung seines Tagelohns folgende Erklärung: Mit zwei Groschen ernähre ich mich, mein Weib und meine Jungen, das versteht sich von selbst. Mit zwei zahle ich Schulden, in- dem ich meinen alten Vater und Mutter, die nichts mehr verdienen können, und mich er- zogen haben, damit ernähre, und also mei- ne kindliche Schuldigkeit an sie abtrage. — Zwei lehne ich aus, in der Hoffnung, daß mich einst meine Jungen ernähren werden, wenn ich nicht mehr arbeiten kann. Und die zwei, die ich wegchenke, kommen meinen zwei armen kranken Schwestern zu, die schwerlich

mehr gesund werden, und mich also in die- sem Leben nicht wieder bezahlen können. — Der Abgesandte hinterbrachte diese Erzäh- lung der Königin, die nicht zauderte, sie ihrem Gemahl alsbald wieder zu hinterbrin- gen. Der König wollte nicht glauben, daß seine Gemahlin die eigene Erfinderin dieser Erklärung wäre, sondern mutmaßte, daß sie die Entdeckung von dem Bauer eingeholt haben müßte. Er ritt also zu dem Bauer, und forderte von ihm, daß er das Räthsel entdecken sollte. Der Bauer entdeckte es auf eben die Weise, wie er es gegen den Abge- sandten der Königin gethan hatte.

Der König fragte hierauf mit einem sehr ernsthaften Ton: Hast du indessen die Ent- deckung noch niemand gemacht? Ja, einem Herrn, der zu mir kam und mich darum er- suchte. — Aber du Schelm! habe ich dir nicht befohlen, daß du davon bei Strafe schweigen sollst, bis du mein Angesicht wie- der siehst! Ja ich habe auch so lange gewar- tet, bis mir der Herr, von dem ich eben sagte, hier diese 8 Thaler brachte, worauf ja ihr Bildniß steht, und die 8 Thaler habe ich zu einem Sparpfennig eben so aus- gegeben, das können Sie mir also nicht über- nehmen. Der König bewunderte den glück- lichen Einfall des Bauern und die recht- schaffene Anwendung seines Verdienstes, und schenkte ihm ein Bauerngut, das er nun als sein Eigenthum anbauen sollte, von dem er mit den Seinigen besser leben konnte, unter der Bedingung, daß er ihm alle Jahre von seiner Haushaltung Bericht abstellen sollte.

III. Monat.	Katholischer u. Evangellischer <b>M ä r z</b>	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
9. Pr. u. Cath. Jesus verk. sein Leiden. Luf. 18, 31-43. 1 Cor. 13, 1-13.			
<b>Sonnt</b>	1 <b>D. Est. Prn. Jk.</b> Albin.	Untg. 7 u. m.	wind
<b>Mont.</b>	2 Simplicius, Cradna B.	♂ ☾ ☿	hell
<b>Dienst.</b>	3 Fastnacht, Kunigunda	Abw. d. ☉ 7°f.	frisch
<b>Mittw.</b>	4 Usc. Nitw. Adrian, Ea	☉ ☿ ☽, * ☿ ♀, ☾ d. Erdn.	
<b>Donn.</b>	5 Eusebius, Friederikus	☉ 1. 3. ab. ♂ ☿ ♀ tall	
<b>Freyt.</b>	6 Fridolinus	Aufg. ☿ 3 u. m.	hell
<b>Samst.</b>	7 Perpetua, Felicitas	☾ im ☿	windig
10. Pr. Leidensg. Salbung Christi. Cath. Versuch. Christi. Matth. 4, 1-11. 2 Cor. 6, 1-10.			
<b>Sonnt</b>	8 <b>D. Inv.</b> Philem., J. de D	♂ in ☿ 9°4'	tall
<b>Mont.</b>	9 40 Ritter, Franziska	♀ in ☿, ♂ ☿	hell
<b>Dienst.</b>	10 Alexander, 40 Märtyrer	♂ ☿ ♀	☾ schein
<b>Mittw.</b>	11 <b>Quat.</b> Sophron., Cyr	☾ ☿ ☿	schön
<b>Donn.</b>	12 Gregorius, Friederika	☾ 10. 15. m.	trüb
<b>Freyt.</b>	13 Desiderius, Euph. Ernst	♀ in der Ofene	nebel
<b>Samst.</b>	14 Zacharias, Mathildis	♀ Dir. ☾ i. merid. 8 u. ab.	Kinder im ☿ ge- labren :
11. Pr. Leidensg. Fußwaschung der Jünger. Cath. Verkär. Christi. Matth. 17, 1-9. 1 Theß. 4, 1-8.			
<b>Sonnt</b>	15 <b>D. Rem.</b> Math. Long., E	♂ ☾ ☿	lau
<b>Mont.</b>	16 Heribert, Heinriette	Untg. ☿ 1/2 11 u. ab	dunkel
<b>Dienst.</b>	17 Gertrud, Patricius	Abw. d. ☉ 1°f.	wind
<b>Mittw.</b>	18 Gabriel, Anselm	☉ ☿ ☽, ☾ d. Erdf. ☿ ☿ ♀	
<b>Donn.</b>	19 <b>Joseph Nährvater</b>	♀ i. ☿, ♀ in ☽ 2° 45'	trüb
<b>Freyt.</b>	20 Emanuel, Joachim, Hub.	☾ 2, 21. ab. ☉. ☽ 9. t.	
<b>Samst.</b>	21 Benedict	☾ ab. ☽ u. Ngl. un. ☿ ☽.	
12. Pr. Leidensg. Letzte Nehen m. d. Jüngern. Cath. Jes. treibt Teuf. aus. Luf. 11, 14-28. Ephes. 5, 1-9.			
<b>Sonnt</b>	22 <b>D. De.</b> Claudius, Lea, N.	Aufg. ☿ 5 u. m. (Frühl. Wf.)	
<b>Mont.</b>	23 Serapion, Victor E.	☿ im ☽ 15° 6'	feucht
<b>Dienst.</b>	24 Pignen., 7 Schm. Mr. G.	♂ ☾ ☿	unlustig
<b>Mittw.</b>	25 <b>Mar. Verk.</b> Cath. Seier. L.	♀ gr. Ausw. v. d. ☉	naf
<b>Donn.</b>	26 Israel, Ludg. Caf. Jman.	* ☿ ♀, ♂ ☿ ☿	trüb
<b>Freyt.</b>	27 Ruprecht B.	☾ im merid. 5 u. m.	
<b>Samst.</b>	28 Priscus, Günth. Malch.	☾ 7. 47. m.	feucht
13. Pr. Leidensg. Leiden in Gethsemane. Cath. Jes. speißt 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. 1 Cor. 11, 23-32. Gal. 4, 22-31.			
<b>Sonnt</b>	29 <b>D. Kat.</b> Eustachius, M.	♂ ☾ ☿, ♀ i. d. Ofene	naf
<b>Mont.</b>	30 Guldon, Quirinus P.	☉ mitt. Entf. v der Erde	
<b>Dienst</b>	31 Balbina, Corn. Roman.	☾ ☿ ☽	gelind

Wenn es im März donnert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trodener März füllt die Keller. Märzstaub bringt Gras u. Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so gerath das Getreide nicht. Märzschnee schadet der Frucht u. dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Reis um Pfingsten und Nebel im Augustmonat.

Soll ich dir dieses Zeichen deuten, So sei bedert nicht zänstlich mit den Leuten, Heirath ein frommes Weib aus dieser Welt Sei selber fromm, so mehrt sich Gut und Geld, Trau nie des Glückes veränderliche Blicke, Und suche dich der Herrn und Knechte Gunst, So lerne trüb die Kunst, Dich in die Zeit zu setzen.

Sonnen-Aufgang und Untergang den 3. Aufg. 6u. 30m. Untg. 5u. 30m. — 10. Aufg. 6u. 17m. Untg. 5u. 43m. — 17. Aufg. 6u. 7m. Untg. 5u. 53m. — 24. Aufg. 5u. 54m. Untg. 6u. 6m. — 31. Aufg. 5u. 42m. Untg. 6u. 18m.

Tageslänge den 7. 11 St. 3m. — 14. 11 St. 38m. — 21. 12 St. 1m.